

Spurensuche in Israel

Gedenkzellen: Manfred Kunkel geht auf Reisen

LÜDENSCHIED ■ Der Koffer ist gepackt, der Flieger geht am Nachmittag: Morgen bricht der Lüdenscheider Manfred Kunkel zu einer einwöchigen Reise nach Israel auf. Eine Urlaubsreise im klassischen Sinne ist das allerdings nicht. Vielmehr fährt Kunkel als Vertreter der Lüdenscheider Gedenkzellen nach Nahost. Er ist dabei der einzige Bergstädter einer 34-köpfigen Reisegruppe, deren Mitglieder NS-Gedenkstätten in ganz Nordrhein-Westfalen repräsentieren.

Organisiert wird die Tour vom Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte. Dessen Vorsitzender – Professor Alfons Kenk-

mann – wird die Info-Reise leiten.

Bei dem Aufenthalt in Israel steht für Kunkel und seine Mitfahrer auch ein Besuch in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und anderer Gedenkorte auf dem Programm. Dazu kommen mehrere Vorträge und Gesprächsrunden. Dabei wird es etwa um Formen des Gedenkens und der Vergangenheitsaufarbeitung gehen, um die Fundamente des Staates Israels und um das deutsch-israelische Verhältnis.

Kunkel hofft auf neue Erkenntnisse und Erfahrungen. Seine Worte: „Uns ist es wichtig, zu erfahren, wie die Israelis denken.“ ■ dt



Fliegt morgen nach Israel: Manfred Kunkel von den Lüdenscheider Gedenkzellen. ■ Foto: Schmidt